

LAGEBERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS 2013**A. GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER STADT-SPARKASSE HAAN**

Die Stadt-Sparkasse Haan ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf. Die Geschäftstätigkeit der Stadt-Sparkasse Haan basiert auf den für Banken anzuwendenden Gesetzen, dem Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen sowie der Satzung. Träger der Stadt-Sparkasse Haan ist die Stadt Haan.

Die Stadt-Sparkasse Haan betreibt als Universalkreditinstitut alle üblichen Bankgeschäfte mit privaten Haushalten, Unternehmen, der Kommune und institutionellen Kunden. Für den Geschäftsbetrieb gilt das Regionalprinzip, wonach das Geschäftsgebiet der Stadt-Sparkasse Haan das Gebiet der Stadt Haan und der angrenzenden Städte bzw. Kreises umfasst.

Die Erzielung von Gewinn ist im Einklang mit dem Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes. Leitmotiv der Stadt-Sparkasse Haan ist die Erfüllung des öffentlichen Auftrages, der Erhalt der Selbständigkeit und die Zusammenarbeit mit dem Träger.

Die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung dient im Besonderen den wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreisen im Stadtgebiet ihres Trägers. Die Stadt-Sparkasse Haan fördert den Sparsinn und die Vermögensbildung in den breiten Schichten der Bevölkerung. Sie führt Konten für jedermann und trägt zur Finanzierung der Schuldnerberatung bei. Ferner trägt die Stadt-Sparkasse Haan zur Entwicklung der mittelständischen Wirtschaft in der Stadt Haan bei und fördert das Gemeinwesen. Die Stadt-Sparkasse Haan sichert Arbeitsplätze und unterstützt gemeinnützige, soziale, kulturelle und sportliche Einrichtungen und Veranstaltungen direkt und indirekt mittels der Kultur- und Sozialstiftung der Stadt-Sparkasse Haan sowie durch Spenden und Sponsoring.

Die Stadt-Sparkasse Haan ist dem leistungsfähigen Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Es besteht aus drei Elementen, die in einer Haftungsgemeinschaft miteinander verbunden sind:

- o dem Sparkassenstützungsfonds der regionalen Sparkassen- und Giroverbände,
- o der Sicherheitsreserve der Landesbanken/Girozentralen und
- o dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen.

Das System schützt die angeschlossenen Institute und gewährleistet ihre Liquidität und Solvenz.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT**B.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN****B.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Auf Grundlage des Statistischen Bundesamtes ist das gesamtdeutsche Bruttoinlandsprodukt im Geschäftsjahr um 0,4% gestiegen. Dieser Wert liegt am unteren Ende der erwarteten Bandbreite, spiegelt die tatsächliche Konjunkturlage im abgelaufenen Jahr jedoch nur unzureichend wider. Durch die schlechte Ausgangslage zum Jahresbeginn war die deutsche Wirtschaft mit einem statistischen Unterhang in das Jahr 2013 gestartet. Im Jahresverlauf 2013 stellte sich die Situation daher günstiger dar.

Positive Wachstumsimpulse kamen im vergangenen Jahr ausschließlich vom privaten wie auch vom staatlichen Konsum. Die Entwicklung des Außenbeitrags und der Bruttoanlageinvestitionen reduzierten hingegen das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes.

Der private Konsum trug in 2013 - wie bereits im Vorjahr - mit 0,5%-Punkten wesentlich zum Wirtschaftswachstum bei. Die privaten Konsumausgaben wurden um 0,9% gesteigert. Eine wichtige Rolle für diese Zunahme dürfte - wie bereits im Vorjahr - die gute Arbeitsmarkt- und Einkommenssituation gespielt haben. Das Volkseinkommen ist 2013 um 2,8% gestiegen (2012:+2,1%). Dabei nahmen die Arbeitnehmerentgelte (+2,9%) und die Unternehmens- und Vermögenseinkommen (+2,8%) in ähnlichem Ausmaß zu. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich um nominal 2,1%. Konsumfördernd wirkte zudem der erneute Rückgang der Sparquote von 10,3% (2012) auf 10,0%.

Das "Jobwunder" auf dem deutschen Arbeitsmarkt setzte sich fort, allerdings mit einer geringeren Dynamik als in den beiden Vorjahren. Erneut legte die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung überproportional zu. Die Arbeitslosenquote lag jedoch trotz des Beschäftigungsaufbaus im Jahresdurchschnitt 2013 bei 6,9% und damit etwas höher als im Vorjahr (6,8%). Die Zahl der Arbeitslosen stieg um rund 1,8% auf 2,95 Millionen Menschen. Am Jahresende lag die Arbeitslosenquote ohne Saisonbereinigung bei 6,7%, genau wie ein Jahr zuvor.

Der Anstieg der Lebenshaltungskosten hat sich im vergangenen Jahr weiter verlangsamt. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt um 1,5% und lagen damit unter der Stabilitätsmarke von 2%. In 2012 (+2,0 %) und 2011 (+2,1 %) hatte die Inflationsrate noch leicht darüber gelegen.

Das Geschäftsjahr 2013 war weiterhin durch politische Maßnahmen zur Bekämpfung der (weltweiten) Finanzkrise geprägt. Das Zinsniveau blieb weiterhin auf einem geringen Niveau, was zu erhöhter Kreditnachfrage und einem umkämpften Passivgeschäft, insbesondere im Langfristbereich, führte. Die Bonitätsaufschläge für Unternehmensanleihen liegen derzeit auf einem geringen Niveau. Die am Markt vorhandene Liquidität sowie die geringen Rendite-Erwartungen bei Zinstiteln ließ nationale und internationale Aktien-Indizes auf neue Höchststände steigen. Diese Entwicklungen hatten Einfluss auf die Ertragslage der Stadt-Sparkasse Haan.

Die gesamtdeutsche Entwicklung spiegelt die Entwicklung im Geschäftsgebiet der Stadt-Sparkasse Haan wider. Die IHK Düsseldorf kommt in ihrem Herbst-Bericht über die Konjunktur im Kreis Mettmann zu dem Ergebnis, dass die aktuelle Geschäftslage der befragten Betriebe merklich besser als noch zu Jahresbeginn sei. Knapp jeder dritte Betrieb berichtet derzeit über eine gute Geschäftslage. Nur knapp jeder zehnte Betrieb beurteilt die Geschäftslage als schlecht.

Die Verbesserung der Arbeitsmarktsituation hat sich auch im Kreis Mettmann weiter fortgesetzt. In nahezu sämtlichen Branchen überwiegen noch die Betriebe, die mehr Personal als vor Jahresfrist beschäftigten. Besonders eklatant ist jedoch, dass mehr als 30% aller Betriebe weiterhin unter Fachkräftemangel leiden. Die Arbeitslosenquote liegt mit 6,9% (Vorjahr: 6,8%) zum Jahresende auf Bundesdurchschnitt.

Insgesamt betrachtet verlief die gesamtwirtschaftliche Entwicklung grundsätzlich wie erwartet und weitestgehend günstig für die Stadt-Sparkasse Haan.

B.1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Auf Grundlage des Monatsberichtes September 2013 der Deutschen Bundesbank konnten die deutschen Banken das operative Ertragsniveau gegenüber dem Vorjahr trotz erneuter Spannungen an den Finanzmärkten deutlich steigern. Der deutsche Sparkassensektor sowie die rheinischen Sparkassen trugen hierzu mit einer zufriedenstellenden Geschäftsentwicklung bei. Die deutschen Banken befinden sich jedoch weiterhin in einem komplexen Spannungsfeld zwischen Rentabilitätsansprüchen einerseits sowie den Liquiditätserfordernissen und nachhaltigen Geschäftsmodellen andererseits. Die anhaltende Niedrigzinsphase stellte und wird bei moderater Kreditvergabe weiterhin eine Herausforderung darstellen.

Die Finanzstabilität in Deutschland profitiert nach Ansicht der Deutschen Bundesbank davon, dass die die Anspannungen an den internationalen Finanzmärkten nachgelassen haben, jedoch die europäische Schuldenkrise noch nicht überwunden sei. Aufgrund des Niedrigzinsumfeldes steige die Gefahr, dass die Suche nach Rendite unter Inkaufnahme erhöhter Risiken zu Übertreibungen führt.

Die Institute haben im Laufe des Jahres 2013 weiterhin Bemühungen unternommen, um die im Juni 2013 durch die Europäische Kommission beschlossenen und am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen veränderten quantitativen und qualitativen Eigenkapitalvorschriften umzusetzen. Inwieweit der deutsche Bankensektor, auch vor dem Hintergrund der bereits durchgeführten und noch geplanten Stresstests, in der Lage ist, die geforderten Kapitalquoten dauerhaft zu erfüllen, bleibt abzuwarten. Darüber hinaus führten auch neue qualitative Anforderungen (u.a. Umsetzung der novellierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement) zu teilweise nicht unerheblichen prozessualen Neuerungen.

Die Stadt-Sparkasse Haan hat im abgelaufenen Geschäftsjahr aktiv die aufsichtsrechtlichen Anforderungen mit dem Mitarbeiterstamm umgesetzt.

B.2. GESCHÄFTSVERLAUF UND DARSTELLUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG

B.2.1. Gesamtüberblick

Die Stadt-Sparkasse Haan legte in ihrem 156. Geschäftsjahr erneut eine solide Bilanz und im Vergleich zum Vorjahr konstant bis leicht verschlechterte Ergebnisrechnung vor. Insgesamt ist das Geschäftsjahr jedoch weitestgehend günstig verlaufen.

Die im Geschäftsjahr eingetretenen politischen Veränderungen und die weiterhin andauernde Finanz- und Wirtschaftskrise hatten keine spürbaren negativen Auswirkungen auf die grundsätzliche Geschäftsentwicklung oder die Werthaltigkeit von Kundenforderungen. Aufgrund des erwarteten leicht gestiegenen jedoch weiterhin geringen Zinsniveaus, der geringen Bonitätsspreads von Schuldverschreibungen sowie der positiven Entwicklung an den Aktienmärkten konnte ein positives Bewertungsergebnis bei den Eigenanlagen verzeichnet werden.

Das zuletzt im Mai 2013 durch die Ratingagentur DBRS für die S-Finanzgruppe erstellte Langfrist-Rating „A“ hat zu dem geschäftlichen Erfolg der Stadt-Sparkasse Haan beigetragen.

Im Einklang mit unseren Erwartungen und der daraus abgeleiteten Geschäftsstrategie wurde die Geschäftspolitik beibehalten und die Kernkompetenz im bedarfsorientierten Vertrieb von Finanzdienstleistungen für die Menschen in unserem Geschäftsgebiet bewiesen. Hierbei war die ganzheitliche Beratung unserer Kunden im persönlichen Kontakt zu unseren Mitarbeitern an allen drei Standorten der Schlüssel für eine positive Geschäftsentwicklung.

Aufgrund unseres Vertriebskonzeptes im Privatkundengeschäft und im Mittelstandsgeschäft, des weiterhin geringen Zinsniveaus, der guten wirtschaftlichen Situation des Geschäftsgebietes sowie eines soliden Vermittlungsgeschäftes konnte erwartungsgemäß ein spürbares Wachstum im Kundenkreditgeschäft generiert werden. Das Kreditwachstum war proportional höher als im Verbandsgebiet.

Erwartungsgemäß haben unsere Kunden auch aufgrund des weiterhin geringen Zinsniveaus kurzfristige Einlagen bevorzugt. Der Fokus unserer Kunden lag auf Sichteinlagen, Geldmarktkonten, befristeten Einlagen sowie auf Sparkassenbriefen mit mittleren Laufzeiten. Unsere attraktiven Produkte sowie unsere Kundennähe wurden genutzt, um den Bestand der Kundeneinlagen nicht nur wie erwartet zu halten, sondern auch merklich zu erhöhen. Diese Entwicklung war auch im Verbandsgebiet zu beobachten. Aufgrund der Liquiditätssituation war die Aufnahme institutioneller Refinanzierungen nicht notwendig.

Die zum Vorjahresstichtag im Bestand befindliche Liquidität wurde zu Beginn des Geschäftsjahres zur Rückführung sämtlicher Offenmarktgeschäfte und aufgrund der Entspannung auf den Märkten zum Erwerb von Wertpapieren verwendet. Die Bilanzsumme sank insbesondere aufgrund dieser Geschäftsvorfälle um 27,2 Mio.EUR bzw. 3,8% auf 682,7 Mio.EUR. Die Bilanzsumme aller rheinischen Sparkassen sank im Geschäftsjahr um 0,8%.

Die Durchschnittsbilanzsumme der Stadt-Sparkasse Haan stieg um 0,45% bzw. 3,1 Mio.EUR auf 697,2 Mio.EUR.

Geschäftsentwicklung der Stadt-Sparkasse Haan (kaufm. gerundet)	31.12.2012	31.12.2013	Veränderungen	
	Mio.EUR	Mio.EUR	Mio.EUR	in %
Bilanzsumme	709,9	682,7	-27,2	-3,8
Kredite an Kunden*)	467,0	471,7	4,7	1,0
Kundeneinlagen	443,1	447,0	3,9	0,9
Rücklagen	33,7	34,7	1,0	2,8
Bilanzgewinn	0,9	0,5	-0,4	-45,4

*) inklusive Eventualverbindlichkeiten und Treuhandforderungen

Insgesamt betrachtet hat die Stadt-Sparkasse Haan ihre aktive Bilanzstruktur im Geschäftsjahr 2013 auf die Nachfrage im Geschäftsgebiet hin angepasst. Mit der verbesserten Eigenkapitalausstattung bleiben wir auch unter Berücksichtigung der aktuell diskutierten Eigenkapitalanforderungen gemäß Basel III für eine eigenständige Zukunft gut gerüstet.

B.2.2. Forderungen an Kunden

Im Privatkundengeschäft haben wir aufgrund der erfahrungsgemäß geringen Ausfallquoten weiterhin die weitgehend besicherte Finanzierung selbst genutzter Wohnimmobilien in den Mittelpunkt unserer kreditgeschäftlichen Aktivitäten gestellt. Das Kreditgeschäft war, begünstigt durch ein anhaltend sehr geringes Zinsniveau, von einem hohen Anteil an privaten Baufinanzierungsbewilligungen geprägt. Neben dem geringen Zinsniveau waren die qualifizierte Beratung, ein leistungsfähiges Produktangebot bei attraktiven Konditionen sowie die vermittelten Finanzierungen durch die LBS und langjähriger Vertriebspartner Erfolgsfaktoren. Insgesamt stieg der Bestand der an Darlehen an Privatpersonen im Sinne der Bilanzstatistik um 3,8% auf 278,3 Mio.EUR. Treiber dieser Entwicklung waren erneut deutliche Netto-Zuwächse bei privaten Wohnungsbaudarlehen.

Neben dem privaten Wohnungsbau konnten wir im Geschäftsjahr 2013 auch vor dem Hintergrund eines harten Wettbewerbes ebenfalls ein zufriedenstellendes

Darlehensgeschäft mit Geschäftskunden verzeichnen. Das Volumen der Darlehen an Geschäftskunden im Sinne der Bilanzstatistik sank insbesondere aufgrund von Maßnahmen zur Risikoreduzierung um 3,1% auf 194,1 Mio.EUR.

Die Forderungen an Kunden stiegen bilanziell und absolut um 3,2 Mio.EUR auf 466,2 Mio.EUR. Der Anteil an der Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 3,1%-Punkte auf 68,2%. Das Kreditvolumen entwickelte sich wie folgt:

Kreditvolumen in Mio.EUR (kfm. gerundet)	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Forderungen an Kunden	322	335	388	440	463	466
Eventualverbindlichkeiten	3	3	4	5	3	5
Treuhandkredite/Wechsel	1	1	1	1	1	1
Kredite an Kunden	326	339	393	446	467	472

Die Intensität unseres Kreditgeschäftes - gemessen an den Bestandsveränderungen, den Darlehensrückflüssen und den Veränderungen bei den unwiderruflichen Kreditzusagen – betrug rund 65 Mio.EUR. Diese für das Kreditgeschäft wichtige Beurteilungsgröße erreichte im Vorjahr rund 73 Mio.EUR. Die Kennzahl bewegt sich aufgrund der deutlichen Ausweitung des Ausleihvolumens bei Darlehen weiterhin auf einem hohen Niveau.

Der Bestand an Kontokorrentkredit sank zum Bilanzstichtag um 1,9 Mio.EUR bzw. 8,3% auf 20,6 Mio.EUR (Vorjahr: Anstieg 4,7%).

B.2.3. Forderungen an Kreditinstitute

Der Bestand der Forderungen an Kreditinstitute ist im Geschäftsjahr 2013 deutlich reduziert worden und beträgt 8,9 Mio.EUR (Vorjahr: 47,0 Mio.EUR). Vor dem Hintergrund beruhigter Kapitalmärkte erfolgten mittels der zu Beginn des Geschäftsjahres im Bestand befindlichen Liquidität die Rückzahlung von Offenmarktgeschäften und die Einbringung in das Wertpapiergeschäft.

B.2.4. Wertpapiere

Die Position „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ erhöhte sich entgegen unserer Prognose und strategischen Ausrichtung um 7,3 Mio.EUR bzw. 7,9% auf 100,2 Mio.EUR. Dies hängt im Wesentlichen mit der höherverzinsten Anlage von Liquidität zusammen. Der Bestand des Bilanzpostens „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ stieg um rund 2,8 Mio.EUR bzw. 3,4% auf 86,8 Mio.EUR.

Im Geschäftsjahr 2013 waren Abgänge von fremden Schuldverschreibungen i.H.v. 11,0 Mio.EUR zu verzeichnen. Darüber hinaus wurden Anteilscheine des Spezialfonds mit einem Kurswert von 2,5 Mio.EUR und Anteilscheine eines Renten-Publikumsfonds mit einem Kurswert von 2,5 Mio.EUR an die Kapitalanlagegesellschaften zurückgegeben.

Die aus Kapitalanlagen frei gewordene Liquidität sowie ein Teil der Liquidität aus Forderungen gegenüber Kreditinstituten wurde zur Ersatzinvestition verwendet. Als Ersatzinvestition haben wir vor dem Hintergrund der Marktentwicklungen kurz- bis mittelfristige Wertpapieranlagen sowie Fondsanlagen getätigt. Die Risikostruktur des Portfolios hat sich hierdurch im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Eine strukturelle Veränderung des Wertpapierportfolios war aufgrund der Anforderungen von Basel III im Geschäftsjahr nicht notwendig.

Das zum 31. Dezember 2013 im Bestand befindliche Rentenportfolio der Direktanlage i.H.v. nominal 93,0 Mio.EUR beinhaltet zum 31. Dezember 2013 vorrangig in- und ausländische Bankanleihen (nominal 71,0 Mio.EUR), Quasi-Staatsanleihen (nominal 17,0 Mio.EUR) sowie

europäische Staatsanleihen (nominal 5,0 Mio.EUR). Unser direktes PIIGS-Engagement besteht unverändert und ausschließlich aus einer Anleihe der Banco Santander i.H.v. nominal 2,0 Mio.EUR (Buchwert 2,0 Mio.EUR).

Unser indirektes Wertpapierengagement besteht unverändert aus unserem Spezialfonds (Buchwert 52,0 Mio.EUR), Rentenfonds (Buchwert 29,8 Mio.EUR) und einem Immobilienfonds (Buchwert 5,0 Mio.EUR). Unser indirektes GIIPS-Engagement hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund Rendite-/Risiko-Überlegungen um 4,6 Mio.EUR auf 15,4 Mio.EUR erhöht und setzt sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen:

Volumen in Mio.EUR (kfm. gerundet,)	Staatsanleihen	Forderungen an Kreditinstitute	Sonstige Schuldner	Summe
Italien	2,2	1,4	2,8	6,3
Spezialfonds ^{*)}	1,6	1,2	1,8	4,5
Publikumsfonds ^{**)}	0,6	0,2	0,8	1,6
Immobilienfonds ^{***)}	0,0	0,0	0,2	0,2
Spanien	2,2	1,2	2,9	6,3
Spezialfonds ^{*)}	1,6	0,0	1,7	3,3
Publikumsfonds ^{**)}	0,6	1,2	1,2	2,9
Irland	0,1	1,3	1,3	2,7
Spezialfonds ^{*)}	0,0	0,0	1,1	1,1
Publikumsfonds ^{**)}	0,1	1,3	0,2	1,6
Portugal	0,0	0,0	0,0	0,1
Immobilienfonds ^{***)}	0,0	0,0	0,1	0,1
Summe	4,5	3,8	7,1	15,4

^{*)} Tageswerte, inklusive Anlagen Fonds im Fonds

^{**) nominal}

^{***) Verkehrswerte}

Die im Vorjahr noch im Bestand befindlichen zurückgekauften Anteile einer Eigenemission wurden planmäßig im November 2013 zurückgezahlt.

B.2.5. Beteiligungen

Erwartungsgemäß war im Geschäftsjahr erneut eine Abschreibung auf unsere im Bestand befindliche indirekte Beteiligung an der Landesbank Berlin notwendig.

Der unter den Beteiligungen ausgewiesene Anteilsbesitz der Stadt-Sparkasse Haan hat sich bedingt durch Abschreibungen auf diese indirekte Beteiligung i.H.v. 0,6 Mio.EUR auf 7,9 Mio.EUR reduziert.

Die Beteiligung am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband ist mit unverändert 7,1 Mio.EUR darin enthalten.

Wir verweisen an dieser Stelle auf unsere ergänzenden Informationen im Prognosebericht sowie im Anhang.

B.2.6. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken vorrangig aufgrund der Rückzahlung von Offenmarktgeschäften i.H.v. 30,0 Mio.EUR sowie der Fälligkeit von an Kreditinstituten emittierten Sparkassenbriefen mit einem Nominalvolumen i.H.v. 7,5 Mio.EUR um 33,2 Mio.EUR bzw. 16,1% auf 172,9 Mio.EUR. Im Zusammenhang mit den Globaldarlehen der NRW.Bank sind 4,0 Mio.EUR zugeflossen. Bei den Beständen handelt es sich in erster Linie um mittel- bis langfristige Mittel, die der Refinanzierung des mittel- bis langfristigen Kreditgeschäftes dienen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Sparkassenbriefe an Kreditinstitute neu emittiert.

B.2.7. Kundeneinlagen

Die gesamten Kundeneinlagen der Passiva 2 betragen zum Jahresende 2013 441,5 Mio.EUR. Dies entspricht einer Erhöhung um 13,9 Mio.EUR bzw. 3,2% gegenüber dem Vorjahr.

Der Anstieg ist analog zum Vorjahr insbesondere durch den Zuwachs täglich fälliger Einlagen (Sichteinlagen und Geldmarktkonten) zu begründen.

Im Kundeneinlagengeschäft stiegen die Spareinlagen um 0,8 Mio.EUR bzw. 0,8% auf 100,9 Mio.EUR. Die Fristigkeit der Spareinlagen hat sich deutlich verkürzt. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten stiegen um 27,5 Mio.EUR bzw. 17,2% auf 187,3 Mio.EUR.

Die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist verbuchten einen Mittelabfluss i.H.v. 8,6% bzw. 14,4 Mio.EUR.

Insgesamt betrachtet ist die Bestandsentwicklung aufgrund des Trends zu kurzfristigen Laufzeiten deutlich von einer Kundenerwartung nach steigenden Zinsen geprägt.

Kundeneinlagen nach Produkten in Mio.EUR (kfm. gerundet)	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Spareinlagen	146	121	121	115	100	101
Täglich fällige Einlagen	92	107	121	133	160	187
Termineinlagen	94	75	60	63	69	55
Sparkassenbriefe	32	38	72	98	98	98
Passiva 2	364	341	374	409	428	442
Schuldverschreibungen	9	9	4	4	4	0
Nachrangverbindlichkeiten	12	17	12	12	11	5
Kundeneinlagen	385	367	390	425	443	447

Die im Vorjahr noch unter den verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesene Eigenemission i.H.v. 4,0 Mio.EUR wurde planmäßig im November 2013 zurückgezahlt.

Der Bestand der nachrangigen Verbindlichkeiten sank aufgrund regulärer Fälligkeiten um 6,0 Mio.EUR auf 5,4 Mio.EUR.

B.2.8. Offene Rücklagen

Der Bestand der offenen Rücklagen in Form der Sicherheitsrücklage sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken erhöhte sich im Geschäftsjahr um 3,3 Mio.EUR bzw. 6,6% auf 54,1 Mio.EUR.

B.2.9. Kundenwertpapiergeschäft

Das Jahr 2013 war für Aktionäre trotz zahlreicher Belastungsfaktoren wieder ein ausgesprochen erfolgreiches Jahr. Mit einem Plus von mehr als 25% erreichte der DAX mit 9.594 Punkten im Handelsverlauf, zum Jahresende einen neuen Höchststand. Auch die Börsen in den USA erreichten neue Höchststände. Während der S&P 500 Index auf einen Stand von 1.848 kletterte (plus 24%) erreichte der Dow Jones auf US-Dollar-Basis mit 16.577 Punkten ein Plus von 27%. Der EuroSTOXX 50 konnte in 2013 – nach einer guten zweiten Jahreshälfte – ein Plus von knapp 18% vorweisen. Die Emerging Markets haben erneut enttäuscht. Zweistellige Verluste waren in 2013 eher die Regel als die Ausnahme.

Herabstufungen von Konjunktur- und Ertragsprognosen, stark rückläufige Rohstoffpreise und ein massiver Abfluss an ausländischem Anlagekapital belasteten hier.

Die Zinsen in Deutschland bewegten sich auch in 2013 auf historisch niedrigem Niveau. Die 10-jährige Bundesanleihe rentierte zwischenzeitlich (April) bei 1,20% p.a., bevor sie sich auf 1,75% p.a. bis knapp 2% p.a. zum Jahresende einpendelte. Ausschlaggebend für diesen Zinsanstieg war die Ankündigung der US-Notenbank Anfang 2014 mit der Eingrenzung der Anleihekäufe zu beginnen.

Umsatzentwicklung in Mio.EUR (kfm. gerundet)	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Festverzinsliche Wertpapiere	14	21	16	18	10	14
Aktien	7	3	5	9	7	10
Investmentfonds	31	21	24	19	18	16
Gesamtumsatz	52	45	45	46	35	40

Das anhaltend niedrige Zinsniveau ließ viele Anleger nach Alternativen im Wertpapierbereich suchen. In den Anlageklassen Aktien und Renten konnten hohe Umsatz-Zuwächse verzeichnet werden. Die Umsätze bei den Investmentfondsanteilen waren leicht rückläufig. Die Käufe überwogen aber die Verkäufe. Es wurden vom Kunden erneut überwiegend Fonds gesucht, die über verschiedene Anlageklassen gemischt investieren; aber auch vermögensverwaltende Fondsprodukte wurden nachgefragt.

Der Gesamtumsatz im Kundengeschäft erhöhte sich von 35 Mio.EUR auf 40 Mio.EUR. Abgewickelt wurden insgesamt 4.673 Aufträge (Vorjahr: 4.126).

B.2.10. Nicht bilanzwirksames Eigengeschäft

Hinsichtlich Art und Umfang des getätigten Derivatgeschäftes verweisen wir auf unsere Ausführungen im Anhang und im Chancen- und Risikobericht.

B.3. DARSTELLUNG UND ANALYSE DER LAGE

B.3.1. Ertragslage

Die Ertragslage der Stadt-Sparkasse Haan ist für das Geschäftsjahr 2013 und der in Abschnitt B.1. dargestellten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als gut zu betrachten. Im Einklang mit den Erwartungen konnte bei einer im Geschäftsjahr 2013 weitestgehend seitwärts bewegten Zinsstruktur ein leicht gesunkenes Betriebsergebnis vor Bewertung generiert werden.

(kaufm. gerundet)	2012 in Mio.EUR	2013 in Mio.EUR	Veränderungen in Mio.EUR
Zinsüberschuss (GuV Posten 1-3)	15,3	15,1	-0,2
Provisionsüberschuss	3,2	3,4	0,2
sonstige betriebliche Erträge	0,5	0,8	0,3
	19,0	19,3	0,3
Personalaufwand	-6,3	-6,4	-0,1
Sachaufwand	-3,8	-4,0	-0,2
Abschreibungen auf Sachanlagen	-0,4	-0,6	-0,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1,1	-1,1	0,0
	-11,6	-12,1	-0,5
Ergebnis vor Bewertung	7,4	7,3	-0,1
Bewertungsergebnis (GuV Posten 13-18)	-4,8	-4,8	0,0

Steuern	-1,6	-2,0	-0,4
Jahresüberschuss	0,9	0,5	-0,4

Der Zinsüberschuss ist erwartungsgemäß gesunken. Das Verhältnis von Zinsüberschuss zu Durchschnittsbilanzsumme beträgt 2,2% (Vorjahr 2,2%).

Insgesamt ist der Zinsertrag aus Kredit- und Geldmarktgeschäften erwartungsgemäß im Geschäftsjahr 2013 um 0,6 Mio.EUR auf 21,8 Mio.EUR gesunken. Trotz einer positiven kreditgeschäftlichen Entwicklung konnte der Zinsertrag aus dem Kundengeschäft erwartungsgemäß nicht proportional zum Wachstum gesteigert werden, da das Neugeschäft auf einem geringen Zinsniveau den Ertrag von auslaufenden und fälligen Darlehen mit zumeist über Marktniveau liegenden Zinssätzen nicht kompensieren konnte.

Der Zinsertrag aus Wertpapieren ist im Vergleich zum Vorjahr trotz eines nicht erwarteten Anstieges des Wertpapierportfolios erwartungsgemäß aufgrund von Fälligkeiten und Wiederanlagen zu einem geringen Zinssatz um 0,3 Mio.EUR auf 2,5 Mio.EUR gesunken.

Der Zinsaufwand der Stadt-Sparkasse Haan ist entgegen unseren Erwartungen aufgrund des weiterhin geringen Zinsniveaus sowie des andauernden Trends zu kurzfristigen Kundeneinlagen um 1,1 Mio.EUR auf 12,3 Mio.EUR gesunken. Insgesamt bewegt sich der Zinsaufwand vor dem Hintergrund der anhaltend geringen Zinsstruktur und des relativ hohen Bestandes an variabel verzinsten Einlagen weiterhin auf einem niedrigen Niveau und ist erneut wesentlicher Treiber für das gute Ergebnis unserer Erfolgsrechnung.

Die Stadt-Sparkasse Haan hat zum Jahresende zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos Festzins-Zahler-Zinsswaps (Restlaufzeiten bis zu 12 Jahren) mit einem Gesamtvolumen von nominal 32,0 Mio.EUR im Bestand. Aufgrund der eingetretenen Risikosituation waren Neuabschlüsse nicht notwendig. Das Zinsergebnis beinhaltet einen Netto-Aufwand für derartige Steuerungsgeschäft i.H.v. 0,6 Mio.EUR (Vorjahr: 0,4 Mio.EUR).

Die Ermittlung von Zinsaufwendungen bzw. -erträgen aus der Auf- bzw. Abzinsung von banktypischen Rückstellungen hatte keinen wesentlichen Einfluss auf unser Zinsergebnis.

Die laufenden Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren sind insbesondere aufgrund einer deutlich geringeren Ausschüttung des im Bestand befindlichen Spezialfonds um 0,4 Mio.EUR auf 2,9 Mio.EUR gesunken.

Der Provisionsüberschuss liegt entgegen den Erwartungen mit 3,4 Mio.EUR oberhalb des Provisionsergebnisses aus dem Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 3,2 Mio.EUR. Dies entspricht 0,5% der Durchschnittsbilanzsumme.

Die Provisionserträge beinhalten vorrangig Erträge aus Kontoführung, Vermittlung und Betreuung von Bausparverträgen und Versicherungen sowie Wertpapiergeschäften. Der Anstieg des Provisionsergebnisses ist insbesondere auf die Erträge aus der Kontoführung sowie aus dem Wertpapiergeschäft, inklusive Private Banking, zurückzuführen. Der Provisionsaufwand ist dieses Jahr konstant und beinhaltet unverändert vorrangig an Konsorten abgeführte Avalprovisionen sowie Aufwendungen durch das Heimatsparkassenmodell.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind um 0,3 Mio.EUR auf 10,4 Mio.EUR gestiegen. Im Verhältnis zur Durchschnittsbilanzsumme entspricht dies unverändert 1,5%. Aufwendungen für die Bankenabgabe sind der Stadt-Sparkasse Haan erwartungsgemäß in einem unwesentlichen Umfang entstanden. Innerhalb der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind die Personalaufwendungen (gemäß GuV Position 10a)

erwartungsgemäß leicht um 0,1 Mio.EUR auf 6,4 Mio.EUR gestiegen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen liegen insbesondere vor dem Hintergrund von erhöhten Aufwendungen für die Hauptstelle erwartungsgemäß mit rund 4,0 Mio.EUR leicht oberhalb des Vorjahreswertes (3,8 Mio.EUR). Es wurden erhöhte Anstrengungen zur Optimierung der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen vorgenommen. Wesentliche Aufwendungen im Zusammenhang mit der Revitalisierung der Hauptstelle sind entgegen der Erwartungen im Geschäftsjahr 2013 noch nicht angefallen.

Mit 0,6 Mio.EUR liegen die Abschreibungen auf Sachanlagen oberhalb des Vorjahreswertes (0,4 Mio.EUR). Hierin beinhaltet sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,2 Mio.EUR auf ein nicht sparkassenbetriebliches genutztes Gebäude zur Vorbereitung der Hauptstellenrevitalisierung.

Im Vergleich zu den Betriebsergebnissen der rheinischen Sparkassen liegt das Betriebsergebnis vor Bewertung der Stadt-Sparkasse Haan nach Maßgabe des Betriebsvergleiches im oberen Viertel.

Das sonstige betriebliche Ergebnis (GuV Positionen 8 und 12) betrug -0,3 Mio.EUR (Vorjahr -0,6 Mio.EUR) und wurde im Geschäftsjahr 2013 durch Aufwendungen aus der Aufzinsung von nicht-banktypischen Rückstellungen i.H.v. 0,3 Mio.EUR, der Bildung einer Rückstellung im Zusammenhang mit Aufwendungsersatzansprüchen der Landesbank Berlin i.H.v. 0,3 Mio.EUR und ein Spendenvolumen i.H.v. 0,2 Mio.EUR, belastet.

Der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen (GuV Positionen 1 - 9) stieg insgesamt um 1,4% auf 19,3 Mio.EUR. Gleichzeitig stieg der Gesamtaufwand (GuV Positionen 10 - 12) um 3,3% auf 12,0 Mio.EUR. Das Verhältnis dieser Aufwendungen zum vorgenannten Ertragssaldo (Cost-Income-Ratio) stieg auf 62,3% (Vorjahr 61,2%).

Die Posten „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“ sowie „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ werden im Sinne der Überkreuzkompensation miteinander verrechnet. Erwartungsgemäß besteht aufgrund der Entwicklung der Zinsstrukturen und der Bonitätsspreads kein Bewertungsbedarf für unsere Wertpapiereigenanlagen. Nach der Verrechnung der Aufwendungen sowie der Erträge verbleibt ein negativer Saldo i.H.v. 1,8 Mio.EUR (Vorjahr: positiver Saldo i.H.v. 1,0 Mio.EUR). Der Bestand an Einzelwertberichtigungen für das Kundenkreditgeschäft ist zum 31. Dezember 2013 im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,1 Mio.EUR gesunken. Das Bewertungsergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft liegt erwartungsgemäß unterhalb des historischen Durchschnittes der Stadt-Sparkasse Haan.

Die Stadt-Sparkasse Haan hat vor dem Hintergrund der anstehenden Änderungen durch Basel III den Fonds für allgemeine Bankrisiken mit 2,4 Mio.EUR dotiert.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit unserer Sparkasse sank im Geschäftsjahr 2013 um 0,1 Mio.EUR auf 2,5 Mio.EUR.

Der Ertragsteueraufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mio.EUR auf 2,0 Mio.EUR.

Der Jahresüberschuss liegt mit 0,5 Mio.EUR rund 0,4 Mio.EUR unter dem Vorjahresniveau.

B.3.2. Finanzlage

Die nach den Vorschriften der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ermittelte Liquiditätskennzahl lag zum Jahresende mit 2,73 (Vorjahr: 2,95) deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,0. Die Bandbreite der monatlich ermittelten Kennzahl betrug im Geschäftsjahr 2,31 bis 2,86 (Vorjahr: 2,13 bis 3,12).

Auch die darüber hinaus für weitere Beobachtungszeiträume zu berechnenden Kennzahlen, für die keine Mindestwerte vorgegeben sind, deuten nicht auf zu erwartende Liquiditätsengpässe hin.

Die Kreditlinie bei der Girozentrale wurde im Geschäftsjahr 2013 nur vereinzelt im Rahmen der Gelddisposition in Anspruch genommen. Weitere Kreditlinien bestehen, wurden aber nicht beansprucht.

Hinsichtlich der Steuerung der Liquiditätsrisiken verweisen wir auf unsere Risikoberichterstattung in diesem Lagebericht. Wir gehen nicht davon aus, dass die bevorstehenden Liquiditätsabflüsse im Zusammenhang mit der Revitalisierung der Hauptstelle wesentlichen Einfluss auf unsere Zahlungsfähigkeit haben werden.

Die Zahlungsfähigkeit unserer Stadt-Sparkasse Haan war im Geschäftsjahr auf Grund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

B.3.3. Vermögenslage

Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Stadt-Sparkasse Haan über ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Die offenen Rücklagen betragen zum Jahresende 50,4 Mio.EUR (Vorjahr: 44,5 Mio.EUR). Per 31. Dezember 2013 beträgt die Eigenkapitalrelation gemäß Solvabilitätsverordnung (SolvV) 14,48% (Vorjahr: 13,62%) und liegt damit erwartungsgemäß deutlich über dem intern und von der Bankenaufsicht vorgeschriebenen Mindestwert, jedoch leicht unterhalb des Durchschnittes des Verbandsgebietes (14,78%). Die Bandbreite betrug im Geschäftsjahr 13,53% bis 14,48%. Die Kernkapitalquote beträgt zum Jahresende 12,06% (Vorjahr: 10,85%).

Die Stadt-Sparkasse Haan folgt den Vorgaben der Bankenaufsicht und rechnet die für die Risiken aus der ehemaligen WestLB AG gebildete Vorsorge in Form des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB nicht auf das haftende Eigenkapital an.

Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips.

Mit den gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen ist allen erkannten Risiken im Kreditgeschäft und den sonstigen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen worden.

Für latente Kreditrisiken besteht Vorsorge nach § 340f HGB. Für die allgemeinen Risiken des Bankgeschäftes wurde Vorsorge nach § 340g HGB getroffen.

Die übrigen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.

Die Vermögenslage ist zum 31. Dezember 2013, auch vor dem Hintergrund der zukünftigen Anforderungen von Basel III, als ausreichend zu beurteilen.

B.3.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Gesamtzahl aller aktiv Beschäftigten ist im Jahr 2013 gestiegen. Den Abgängen von 13 Mitarbeitern/innen standen 14 Zugänge (davon vier Auszubildende) gegenüber.

Zum Jahresende beschäftigte die Stadt-Sparkasse Haan insgesamt 116 (Vorjahr: 115) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; davon

- 73 (Vorjahr: 69) vollzeitbeschäftigte und
- 32 (Vorjahr: 35) teilzeitbeschäftigte Angestellte sowie
- 11 (Vorjahr: 11) Auszubildende.

Wir haben drei Auszubildende, die ihre Ausbildung mit Erfolg im Geschäftsjahr beendeten, in ein befristetes Angestelltenverhältnis übernommen.

Die Stadt-Sparkasse Haan ist Stifter der Kultur- und Sozial-Stiftung der Stadt-Sparkasse Haan (Rheinl.). Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke.

Darüber hinaus ist die Stadt-Sparkasse Haan ihrem öffentlichen Auftrag im Geschäftsjahr 2013 nachgekommen und hat insgesamt 206 TEUR an Vereine und Stiftungen des Geschäftsgebietes zur finanziellen Unterstützung gespendet.

B.3.5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt-Sparkasse Haan war im Geschäftsjahr 2013 unter den in Abschnitt B.1. dargestellten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das geringe Zinsniveau, das moderate Bewertungsergebnis aus dem Kundenkredit- und Wertpapiergeschäft sowie der deutlichen Kundenkredit- und Einlagenausweitungen weiterhin zufriedenstellend.

C. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

D. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

D.1. ZIELE DES RISIKOMANAGEMENTS UND RISIKONEIGUNG

Der verantwortungsbewusste Umgang und die aktive Steuerung von Risiken sind entscheidende Erfolgsfaktoren der Stadt-Sparkasse Haan. Daher nehmen ein aktives Risikomanagement und eine qualifizierte Risikosteuerung bei der Stadt-Sparkasse Haan einen hohen Stellenwert ein. Grundlage für den Umgang mit Risiken der Stadt-Sparkasse Haan ist die jeweils aus der Geschäftsstrategie abgeleitete gültige Risikostrategie, die allen Mitarbeitern zugänglich ist.

Das Risikomanagement hat das vorrangige Ziel, Risiken des Geschäftsbetriebs transparent und dadurch steuerbar zu machen. Risiken sind auf ein vertretbares Maß zu beschränken, um die Vermögens-, Finanz- und Ertragsituation der Stadt-Sparkasse Haan nicht wesentlich zu gefährden. Risiko- und Ertragskonzentrationen sollten vermieden werden.

Geschäftspolitische Entscheidungen sind grundsätzlich an der Erzielung einer angemessenen Rentabilität bzw. Ertrags-/ Risiko-Relation auszurichten. Risiken werden eingegangen, wenn sie zur Erzielung von Erfolgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen vertretbar sind. Damit verbunden ist die geschäftspolitische Zielsetzung, bei

günstigem Chance-/ Risikoprofil Risiken einzugehen und bei ungünstigerem Chance-/ Risikoprofil für eine Kompensation oder Verminderung von Risiken zu sorgen. Risiken mit vertretbarem potentiellern Schaden werden akzeptiert.

Die Stadt-Sparkasse Haan betrachtet sich infolgedessen als risikoneutral.

Entsprechend der Risikopräferenz sind die steuerungsbedürftigen Risiken durch Maßnahmen der aktiven Risikosteuerung

- zu vermeiden (Risiken werden nicht eingegangen),
- zu vermindern (Verminderung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder Verlusthöhe, Versuch der Verbesserung der Beherrschbarkeit),
- zu versichern (Übertragung auf Dritte) und/oder
- zu tragen.

Dagegen wird die passive Risikosteuerung maßgeblich durch Risikotoleranzen (z.B. Limitierungen, Schwellenwerte/Trigger) beschrieben.

D.2. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die Stadt-Sparkasse Haan hat ein Risikomanagementsystem eingerichtet. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation gemäß § 25a Abs. 1 KWG und beinhaltet alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken wie Messung, Reporting, Steuerung und Kontrolle. Hierbei sind die Marktfolgebereiche strikt bis auf die Ebene des Vorstandes von den Marktbereichen getrennt. Der Vorstand beschließt die Risikopolitik einschließlich der anzuwendenden Verfahren und Methoden zum Risikomanagement. Die im Wesentlichen zentral in der Organisationseinheit Unternehmenssteuerung angesiedelte Risikosteuerung und -überwachung ist für die Bereiche Adressen-, Marktpreis-, Liquiditäts- und sonstige Risiken zuständig. Das Adressenausfallrisiko wird darüber hinaus auch durch die Organisationseinheit MarktService überwacht. Die Zuständigkeiten für operationelle Risiken sind dezentral organisiert. Die Überwachung der operationellen Risiken liegt in der Organisationseinheit Unternehmenssteuerung.

Für die Steuerung ihrer Risiken hat die Stadt-Sparkasse Haan entsprechende Prozesse eingerichtet und diese in diversen Organisationsrichtlinien festgelegt. Grundsätzlich gestaltet die Stadt-Sparkasse Haan die Prozesse für das Risikomanagement und -controlling nach der Einschätzung des jeweiligen Risikos. Die konkrete Ausprägung des Risikos wird mindestens jährlich im Rahmen der Risikoinventur bzw. der Ableitung des Gesamtrisikoprofils bestimmt.

Die Innenrevision prüft als neutrale Stelle das Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem. Sie berichtet dem Gesamtvorstand und den geprüften Bereichen.

D.3. RISIKOINVENTUR / GESAMTRISIKOPROFIL

Die Stadt-Sparkasse Haan ermittelt jährlich und ggf. anlassbezogen das Gesamtrisikoprofil mittels einer quantitativen und qualitativen Risikoinventur. Ziel dieser Inventur ist die Erkennung und Bewertung von Risiken durch die jeweiligen Fachabteilungen. Die Ergebnisse der Risikoinventur erlauben die Einteilung in wesentliche und sonstige Risiken und sind neben der Geschäftsstrategie wesentliche Grundlage für die Risikostrategie.

Wesentliche Änderungen der Geschäfts- und Risikostrategie werden in der Risikoinventur berücksichtigt.

Die Stadt-Sparkasse Haan hat die folgenden Risiken als aufsichtsrechtlich wesentliche Risiken festgelegt:

- Adressenausfallrisiken,
- Beteiligungsrisiko,
- Marktpreisrisiken,
- Liquiditätsrisiken (Zahlungsunfähigkeitsrisiko, Refinanzierungsrisiko),
- Operationelle Risiken.

D.4. RISIKOTRAGFÄHIGKEITSKONZEPTION UND STRESSTESTS

Die Risikotragfähigkeitskonzeption dient der Umsetzung der risikopolitischen Ziele und Strategien des Vorstands und ist als oberste und umfassende Betrachtungsebene auf die Risikosituation der Stadt-Sparkasse Haan anzusehen. Sie ist damit ein wichtiges Element der Gesamtbanksteuerung und das zentrale Risikosteuerungsinstrument des Vorstands. Grundsätzlich beinhaltet die Risikotragfähigkeitsbetrachtung eine Gegenüberstellung von unerwarteten Risiken und Risikodeckungspotentialen/-massen.

Risiken werden weiterhin primär aus der regulatorischen und der periodischen Sichtweise gesteuert. Der wertorientierten Sicht kommt bei der Analyse des Zinsänderungsrisikos eine ergänzende Informationsfunktion zu.

Die periodische Risikotragfähigkeit bezeichnet die Fähigkeit der Stadt-Sparkasse Haan, die Risiken des Bankgeschäfts durch das mittels eines periodenorientierten Verfahrens ermittelte Risikodeckungspotential bzw. der hieraus abgeleiteten Risikodeckungsmasse abzuschirmen. Die Risikodeckungsmasse wird auf Grundlage des sogenannten „Going-Concern“-Ansatzes festgelegt. Dies bedeutet, dass nur Risikodeckungspotential, das nicht für einen Solvabilitätskoeffizienten von 10,5% (aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit: mindestens 8%) benötigt wird, zur Risikoabsorption zur Verfügung gestellt wird.

Die vom Vorstand auf Basis der Ertrags- und Vermögenslage sowie der strategischen Vorgaben festgelegte Risikodeckungsmasse der periodischen Risikotragfähigkeit stellt die Grundlage für die Limitierung des Gesamtrisikos bzw. der Allokation auf die einzelnen Risikoarten dar. Limitiert werden diejenigen Verluste, die über den erwarteten Verlust hinausgehen. In die Risikotragfähigkeitsberechnung einbezogen werden folgende Risiken:

Risikoart	Limit in % des Risikodeckungs-potentials bei Herleitung	Limit per 31.12.2013 in % des Gesamtlimits
Bewertung Kredite (Adressenausfallrisiko)	11,5	43,7
Bewertung Wertpapiere (Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko)	11,5	43,7
Zinsspannenrisiko (Marktpreisrisiko)	1,6	6,2
Operationelles Risiko	0,5	2,0
Refinanzierungsrisiko	0,2	0,6
Planabweichungsrisiko (inkl. Beteiligungsrisiko)	1,0	3,7
Summe	26,4	100,0

Zahlungsunfähigkeitsrisiken bleiben aufgrund der derzeit nicht möglichen Quantifizierung bei der Berechnung unberücksichtigt, werden jedoch in den Risikosteuerungs- und Controllingprozessen angemessen berücksichtigt. Bezogen auf die Einzel- und Gesamtlimits ist prozentuales Überwachungssystem mit festgelegten Maßnahmen installiert. Im Vergleich zum Vorjahr wurden keine wesentlichen Veränderungen bei der Limitierung vorgenommen.

In der periodenorientierten Betrachtungsweise betrachten wir ein Plan- und ein Risikoszenario sowohl für das laufende Geschäftsjahr als auch für das Folgejahr. Darüber

hinaus wurde ein Kapitalplanungsprozess eingerichtet, der u.a. das unter Annahmen erwartete Risikodeckungspotential für einen erweiterten Horizont betrachtet.

Im Laufe des Geschäftsjahres kam es im Planszenario zu keinen Einzellimitüberschreitungen für das laufende Jahr und das Folgejahr. Im Risikoszenario kam es aufgrund der konservativen Risikoquantifizierungsverfahren bei der Messung von periodischen Zinsspannenrisiken zu Limitüberschreitungen.

Die gesamte zur Verfügung gestellte Risikodeckungsmasse wurde zu keinem Berichtsstichtag im Geschäftsjahr weder für das laufende Jahr noch das Folgejahr und weder im Plan- noch im Risikoszenario überschritten. Auf Gesamtlimitebene wurde durchgängig eine Chance im Planszenario des laufenden Jahres ausgewiesen.

Die Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikotragfähigkeitskonzeption wird mindestens einmal jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

In Ergänzung zur mindestens vierteljährlichen Risikotragfähigkeitsberechnung werden weiterhin regelmäßig ergänzende Stresstests durchgeführt. Eine wesentliche oder gar existenzbedrohende Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist im Stress-Fall aus derzeitiger Sicht weiterhin nicht erkennbar.

D.5. DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN RISIKOARTEN

D.5.1. Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko beinhaltet im Allgemeinen die Gefahr, dass auf Grund von Bonitätsveränderungen und/oder des Ausfalls einer Person oder einer Unternehmung, zu der eine wirtschaftliche Beziehung besteht, Verluste entstehen. Adressenausfallrisiken können im Hause der Stadt-Sparkassen Haan sowohl im Kunden- als auch im Eigengeschäft (Wertpapiere und Schuldscheindarlehen, Beteiligungen) auftreten.

Kundenkreditgeschäft	Eigengeschäft
Kreditrisiko	Kreditrisiko (z.B. Schuldscheindarlehen)
Strukturrisiko	Kontrahentenrisiko
Länderrisiko	Emittentenrisiko
sonstiges Ausfallrisiko (z.B. Verwertungsrisiko)	Strukturrisiko
	Länderrisiko
	sonstiges Ausfallrisiko

Unsere Kreditpolitik orientiert sich in erster Linie am öffentlichen Auftrag der Stadt-Sparkasse Haan gemäß Sparkassengesetz.

D.5.1.1. Kundenkreditgeschäft

Das Kundenkreditgeschäft stellt das größte Risiko der Stadt-Sparkasse Haan dar. Es werden im Einklang mit der Geschäftsstrategie vorrangig Geschäfte innerhalb des Geschäftsgebietes getätigt. Nach unserer Einschätzung liegt in diesem Zusammenhang eine Konzentration, jedoch keine Risikokonzentration vor.

Unsere Kreditgeschäftstätigkeit ist im Vergleich mit Sparkassen ähnlicher Größenordnung durch ein besonders ausgeprägtes Wohnungsbaugeschäft gekennzeichnet. Das gewerbliche Kreditgeschäft macht im Vergleich zu anderen Sparkassen bei uns einen unterdurchschnittlichen Anteil an den Forderungen gegen Nichtbanken aus. Die Entwicklung des Forderungsbestandes beruht auf einer vorsichtigen strategischen Grundausrichtung und wird weiterhin für vertretbar gehalten.

Kreditrisiken werden bei der Stadt-Sparkasse Haan anhand geeigneter Messinstrumente (z.B. Ratingsysteme) frühzeitig erkannt und erfasst. Grundlage hierfür sind die

aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kreditprozesse, die in der schriftlich fixierten Ordnung angewiesen sind. Zur Früherkennung von Kreditrisiken hat die Stadt-Sparkasse Haan u.a. ein umfangreiches System eingesetzt, das hinsichtlich definierter Frühwarnindikatoren auffällig gewordene Kreditnehmer identifiziert und eine nachfolgende Bearbeitung mit einer erforderlichen Betreuungsintensität technisch unterstützt. Darüber hinaus kommt ein periodisches Risikomess-System auf Portfolioebene zum Einsatz.

Die betrags- und anteilmäßige Streuung des Kreditbestandes hat sich trotz einer deutlichen Kreditausweitung wie beabsichtigt im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die relativ größten Anteile im Kreditgeschäft entfallen per 31. Dezember 2013 mit 58,2% (Vorjahr: 56,5%) auf inländische wirtschaftlich unselbstständige natürliche Personen. Das gewerbliche Engagement beträgt rund 40,6% (Vorjahr: 42,2%) des Gesamtengagements. Innerhalb des gewerblichen Engagements dominiert der Dienstleistungssektor mit 62,6% (Vorjahr: 64,4%). Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen wurde ein Schwellenwert für Branchenanteile festgelegt.

Schwerpunkte der Ausleihungen bilden die Kredite zwischen 50 und 250 TEUR. In dieser Größenklasse befinden sich zumeist private Baufinanzierungen mit einem breit gestreuten Risiko. Zum 31. Dezember 2013 bestehen sechs (Vj.: neun) Kundengroßkredite im Sinne der aufsichtsrechtlichen Definition. Eine zusätzliche Eigenkapitalunterlegung für Großkredite ist nicht notwendig geworden. Zur Vermeidung von Größenkonzentrationen wurden Schwellenwerte auf Kreditnehmerebene definiert.

Die Struktur des Kreditvolumens nach Ratingklassen zeigt eine ausgewogene Verteilung der klassifizierten Engagements mit einem deutlichen Schwerpunkt in den guten Ratingklassen (Blankovolumen 81,3% (Vorjahr: 81,2%) in den Ratingklassen 1 bis 10, Blankovolumen 14,3% (Vorjahr: 13,0%) in den Ratingklassen 11-15). Der Anteil des gerateten Obligos konnte im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden und soll auch in Zukunft möglichst hoch sein. Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen wurde ein Schwellenwert für das Blanko-Volumen erhöht risikobehafteter Engagements der Ratingklassen 11-15 festgelegt, der im Geschäftsjahr nicht überschritten wurde.

Entsprechend der gewonnenen Erkenntnisse hat die Stadt-Sparkasse Haan den wahrscheinlichen Eintritt von Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft im Jahresabschluss mit Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen abgeschirmt. Uneinbringliche Forderungen wurden direkt abgeschrieben. Die im Geschäftsjahr notwendig gewordenen Wertberichtigungen lagen unter unseren Erwartungen und unter den statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten, so dass eine Chance im Betriebsergebnis aufgrund der vereinnahmten Bonitätsprämien entstanden ist.

Unterjährig ist sichergestellt, dass Einzelrisiken oder Bewertungsmaßnahmen rechtzeitig erfasst und regelmäßig in der Risikotragfähigkeitsrechnung für Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft berücksichtigt werden.

Wesentliche Länderrisiken oder sonstige Ausfallrisiken liegen unverändert nicht vor.

Für das Geschäftsjahr 2013 ergab sich erwartungsgemäß eine weitgehende Beibehaltung der ausgewogenen Branchen-, Größenklassen- und Risikoklassenstruktur unter Einhaltung der Schwellenwerte unseres Kreditportfolios. Soweit aus dem Frühwarnsystem oder den regelmäßigen Risikoberichten erhöhte oder besondere Risiken erkennbar gewesen sein sollten, wurden Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet. Chancen bestehen insoweit, dass die historischen Bewertungsergebnisse des Kundenkreditgeschäftes unterhalb der in den Rating-Systemen verwendeten statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten liegen.

D.5.1.2. Eigenanlagen Wertpapiere und Schuldscheine

Die Adressenausfallrisiken im Bereich der Eigenanlagen werden bei der Stadt-Sparkasse durch die sorgfältige Auswahl der Emittenten/Kontrahenten, durch individuelle Limitierungen sowie durch emittentenbezogene Limite begrenzt. Entscheidungskompetenz zum Erwerb von Wertpapieren trägt alleinig der Gesamtvorstand. Externe Ratings werden bei der eigenen Bonitätseinschätzung berücksichtigt. Die Wertpapiereigenanlagen werden im Rahmen einer strategischen Eigenanlagenverteilung breit über diverse Wertpapierklassen gestreut. Diese strategische Eigenanlagenverteilung wurde im Geschäftsjahr 2013 weitestgehend eingehalten. Bei den Direktanlagen liegt ein Schwerpunkt auf festverzinslichen Anleihen guter Bonitäten. Variabel verzinsliche Anleihen sowie Renten- und Immobilienfonds dienen der Beimischung. Darüber hinaus werden die indirekten Anlagen über einen im Bestand befindlichen Spezialfonds ebenfalls in der strategischen Eigenanlagenverteilung berücksichtigt.

Im Bereich der direkten Wertpapieranlagen befinden sich überwiegend Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren von Landesbanken/Kreditinstituten und öffentlichen Schuldnern. Nur in relativ geringerem Anlagevolumen handelt es sich dabei um ausländische Emittenten. Die weiterhin im Bestand befindliche Risikokonzentration „Landesbanken-Engagement“ resultiert aus dem Verbundgedanken und wird mit einem eigenen Schwellenwert individuell überwacht.

Der im Bestand befindliche Spezialfonds wird von der Deka Investment GmbH aktiv und in enger Abstimmung mit der Stadt-Sparkasse Haan verwaltet. Hierbei werden die mit der Stadt-Sparkasse Haan abgestimmten Anlagerichtlinien beachtet. Um die Renditevorteile schlechterer Bonitäten bei gleichzeitiger Begrenzung der Risiken bzw. Sicherstellung einer breiten Streuung zu nutzen, sind zum 31. Dezember 2013 Unternehmensanleihen Investment Grade, High Yield-Anleihen, Aktien, Aktienzertifikate und Aktien- bzw. Rentenfonds in der Form beigemischt, dass das Anlagevolumen auf eine Vielzahl von Emittenten verteilt wird. Die Zusammenstellung wird regelmäßig in den beratenden Anlageausschuss- und Treasury-Sitzungen diskutiert.

Die Stadt-Sparkasse Haan hat einen Schwellenwert für das Gesamtengagement im non-investment Grade eingerichtet, der im gesamten Geschäftsjahr nicht überschritten wurde.

Das zum Geschäftsjahresende im Bestand befindliche GIIPS-Portfolio ist Abschnitt B.2.4. zu entnehmen. Erhöhte Risiken sehen wir bei unserem Direktengagement nicht. Die im Spezialfonds befindlichen Anleihen Italiens und Spaniens haben vorrangig eine Restlaufzeit bis Ende 2015 und unterliegen somit der Aufkaufankündigung der Europäischen Zentralbank. Den Forderungen gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Schuldnern liegen Fundamentalanalysen der Kapitalanlagegesellschaften zu Grunde. Erhöhte Ausfallrisiken werden, auch vor dem Hintergrund der Diversifizierung, derzeit im GIIPS-Portfolio nicht gesehen.

Die Stadt-Sparkasse Haan verwendet ein System zur Früherkennung von Risiken bei Eigenanlagen, basierend auf Rating-, Kurswert- und Spread-Entwicklungen. Die Ergebnisse werden in monatlichen Abständen an den Vorstand berichtet.

Für das Geschäftsjahr 2013 ergab sich seit dem Vorjahr eine positive Veränderung der Risikosituation für diesen Bereich des Adressenausfallrisikos. Chancen ergaben sich insofern, dass die in den Zinssätzen eingepreisten Bonitätsprämien nicht durch Ausfälle kompensiert wurden.

D.5.2. Beteiligungen

Beteiligungen werden im Einklang mit den Strategien schwerpunktmäßig als strategische Beteiligungen im S-Finanzverbund eingegangen. Mit den Beteiligungen im Rahmen des Sparkassenverbundes verbindet die Stadt-Sparkasse Haan das Ziel, ihre Verbundzugehörigkeit zu unterstreichen und zu einer Stärkung des Sparkassenverbundes beizutragen.

Es besteht ein relativ hoher Anteil an indirekten Beteiligungen im Finanzsektor, die maßgeblich durch den RSGV gehalten werden. Ein Einfluss der Stadt-Sparkasse Haan ist hierauf nur eingeschränkt im Rahmen der Gremienarbeit möglich. Dies ist Folge des Verbundgedankens in der S-Finanzgruppe unter Berücksichtigung der besonderen Mechanismen des Haftungsverbundes.

Die Stadt-Sparkasse Haan ist bezogen auf das Adressenausfallrisiko aus dem Beteiligungsportfolio auch im Vergleich zum Vorjahr weiterhin risikoneutral. Durch interne Überwachungs-, Steuerungs- und Vorsorgemaßnahmen sorgt die Stadt-Sparkasse Haan dafür, eingegangene Risiken soweit wie möglich zu reduzieren.

Erwartungsgemäß waren im Geschäftsjahr 2013 weitere Abschreibungen auf unsere (indirekte) Beteiligung an der Landesbank Berlin notwendig.

Bezüglich der weiteren Prognosen zu unseren Beteiligungen an dem Rheinischen Sparkassen- und Giroverband sowie der Landesbank Berlin verweisen wir auf den Prognosebericht.

Chancen sind aus dem aktuellen Beteiligungsportfolio nicht ersichtlich.

D.5.3. Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir die Gefahr, dass sich Marktpreise von Sachgütern oder Finanztiteln aufgrund von Veränderungen der Marktlage zu Ungunsten der Stadt-Sparkasse Haan entwickeln.

Marktpreisrisiken werden zur Optimierung der Ertragslage sowie der Performance eingegangen. Der Fokus liegt auf der Erzielung ordentlicher Erträge in Form von Zinsen, Dividenden oder Ausschüttungen. Daneben sollen Kursgewinne erzielt und stille Reserven aufgebaut werden.

Für die Steuerung der Marktpreisrisiken stützt sich der Vorstand auf das beratende Gremium Treasury-Ausschuss. Zur Information der Entscheidungsträger dienen regelmäßige Reportings und bei Bedarf zusätzliche Analysen.

Zinsänderungsrisiken

Ausgehend von einer „normalen“ - d. h. steil verlaufenden - Zinskurve, betreibt die Stadt-Sparkasse Haan weiterhin eine positive Fristentransformation. Die Fristentransformation stellt für die Stadt-Sparkasse Haan eine zusätzliche Ertragsquelle dar. Dementsprechend kommt der Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos unverändert eine hohe Bedeutung zu.

In der vorrangigen periodenorientierten Risikotragfähigkeit werden das Zinsspannen- und das Bewertungsrisiko integrativ, also Kunden- und Eigengeschäft, betrachtet. Die inhärenten Risiken der Einzelgeschäfte hängen maßgeblich von den vereinbarten (Fest-) Zinsbindungen ab. Die Zinsbindung bzw. die Zahlungsströme variabel verzinslicher Geschäfte leitet die Stadt-Sparkasse Haan regelmäßig nach dem Verfahren der gleitenden

Durchschnitte aus dem tatsächlichen Zinsanpassungsverhalten sowie dem erwarteten Kundenverhalten dieser Geschäfte ab.

Das Zinsspannenrisiko besteht in der Abweichung von der geplanten bzw. erwarteten Zinsspanne. Die Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Zinsspanne werden jeweils zum Quartalsende anhand verschiedener Szenarien simuliert. Die höchsten Zinsspannenrisiken stellen zum 31. Dezember 2013 analog zum Vorjahr abrupte Anstiege des Zinsniveaus (Parallelverschiebung) sowie die Drehung in eine inverse Zinsstruktur dar. Die Zinsspanne des Geschäftsjahres 2013 wurde auch durch den Trend zur kurzfristigen Geldanlage aufgrund des geringen Zinsniveaus positiv beeinflusst.

Neben der periodischen Sichtweise betrachten wir das Zinsänderungsrisiko zusätzlich wertorientiert. In der Zinsbuchsteuerung wird die wertorientierte Betrachtung als ergänzende Informationsquelle zu Entscheidungen mit herangezogen und dient zur Ermittlung des aufsichtrechtlichen Zinsschocks. Darüber hinaus dient diese auch als Grundlage zur Ermittlung eines Verpflichtungsüberschusses aus der verlustfreien Bewertung gemäß IDW RS BFA 3.

Unsere Zinsänderungsquote liegt unter Beachtung der aufsichtlichen Anforderungen zum 31. Dezember 2013 bei 20,72% (Vorjahr: 21,22%). Im Zusammenhang mit der Erstanwendung von Basel III per 1. Januar 2014 beträgt die aufsichtliche Zinsrisikokennziffer unter Annahme eines unveränderten Barwertverlustes 21,99%.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Zinsentwicklungen sehen wir zum Jahresende keinen akuten Handlungsbedarf. Die Hebelung des Zinsbuches ist mit rund 1,7x moderat und liegt weiterhin unterhalb des risikostrategisch zulässigen Benchmark-Hebels.

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken dienen bilanzielle Positionen des Eigengeschäftes (u.a. Tages- und Termingelder, institutionelle Refinanzierungen, variabel- oder festverzinsliche Anlagen). Daneben werden außerbilanzielle Zinsswaps zur Absicherung des Zinsbuches genutzt. Nähere Information hierzu sind im Anhang dargestellt.

Ein Zinsanstieg in den kürzeren Laufzeitbändern, wie in den inversen und ad-hoc-Zinsanstiegs-Szenarien beschrieben, würde neben einer reduzierten Zinsspanne ggf. zu Abschreibungen auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve führen. Wir erwarten ein derartiges Negativ-Szenario derzeit nicht in vollem Umfang, da bei Abzeichnung einer Zinserhöhung über den Zeitverlauf Maßnahmen zur Risikoreduzierung für den Direktbestand und die Fondsanlagen eingeleitet werden könnten. Den Ausfall von Kapital- und/oder Zinszahlungen erwarten wir auch in diesem extremen Szenario nicht. Im Falle einer weiteren Zinssenkung ist für unsere Wertpapieranlagen mit einer Erhöhung unseres schwebenden Ergebnisses zu rechnen.

Zur Begrenzung von Risiken aus Wertpapiergeschäften haben wir eine Verlustobergrenze definiert, die auch Veränderungen von stillen Reserven berücksichtigt.

Zur Messung und Steuerung des Abschreibungsrisikos im Eigengeschäft mit Wertpapieren haben wir entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben geeignete Systeme im Einsatz, um bestimmte Szenarien möglicher Verluste zu simulieren und gegebenenfalls zeitnah darauf reagieren zu können. Die Grundlagen für die Szenarien bilden ein Mark-to-market- und ein wahrscheinlichkeitstheoretischer konservativ parametrisierter Value-at-risk-Ansatz. Die Berechnung des Abschreibungsrisikos erfolgt täglich. Der Vorstand wird, in Abhängigkeit der jeweils vorhandenen Risikosituation, mindestens jedoch wöchentlich, über die Risikosituation und die Auslastung der Verlustobergrenze schriftlich informiert.

Die angewandten Risikoparameter bzw. die Portfolien werden regelmäßig einem Backtesting unterzogen, um deren Vorhersagekraft einschätzen zu können. Der Vorstand wird über die Backtesting-Ergebnisse in Kenntnis gesetzt.

Im Geschäftsjahr 2013 sind keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken eingetreten. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase befinden sich die Zinsspannen jedoch auf historisch geringem Niveau. Die Risiken hieraus werden im Prognosebericht dargestellt. Quantifizierbare Chancen werden im Bereich des Zinsänderungsrisikos derzeit nicht gesehen.

Spread- und Migrationsrisiken

In den Erträgen aus den Konditionen- und Strukturbeiträgen vereinnahmt die Stadt-Sparkasse Haan im Kundenkreditgeschäft risikoadjustierte Margen und im Wertpapiergeschäft risikoadjustierte Spreads. Unsere Risikoneigung im Wertpapiergeschäft und dadurch auch der rendite-/risikoorientierte Spread-Ertrag wird durch die festgelegte risikostrategische Eigenanlagenverteilung festgelegt. In diesem Zusammenhang stellen Spread-Erträge aus dem Wertpapiergeschäft eine bewusst gewählte Ertragsquelle jedoch nach unserer Auffassung keine Ertragskonzentration dar.

Die Entwicklungen der Spreads und veränderter Ratingeinstufungen werden durch das Risikocontrolling laufend beobachtet. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung werden beide Risikoarten quantifiziert und im Risikoszenario berücksichtigt. Insbesondere das Spread-Risiko stellte in den vergangenen Jahren aufgrund der Verwerfungen Finanzkrise und der darauf folgenden Staats- und Schuldenkrise ein nicht zu vernachlässigendes Risiko dar.

Die Entwicklung der Spread- und Migrationsrisiken verlief im Geschäftsjahr weitestgehend günstig für die Stadt-Sparkasse Haan. Chancen ergaben sich insofern, dass die in den Zinssätzen eingepreisten Bonitätsprämien nicht durch Ausfälle kompensiert wurden.

Sonstige Marktpreisrisiken

Aktienpositionen werden weiterhin zu Zwecken der Ertrags- bzw. Performanceoptimierung sowie unter dem Gesichtspunkt der Risikodiversifikation ausschließlich in unserem Spezialfonds gehalten. Die zwischen der Kapitalanlagegesellschaft und der Stadt-Sparkasse Haan abgestimmten Anlagerichtlinien werden beachtet. Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 verlief günstig.

Die Stadt-Sparkasse Haan nutzt weiterhin die Anlage in einen Immobilienfonds zur Optimierung des Ertrags bzw. der Performance sowie zur Risikodiversifikation. Eigene selbst- und fremdgenutzte Immobilien dienen vorrangig funktionalen Zwecken. Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 verlief unauffällig.

Die Stadt-Sparkasse Haan geht Währungsrisiken weiterhin grundsätzlich nicht direkt ein. Innerhalb von Publikumsfonds-Anlagen (auch innerhalb des Spezialfonds) sind Fremdwährungspositionen zur Beimischung möglich. Der Spezialfonds darf gemäß gültiger Anlagerichtlinien nur in Abstimmung mit der Stadt-Sparkasse Haan Währungsrisiken direkt eingehen.

Sonstige Marktpreisrisiken (z.B. Optionsrisiken, Rohwarenrisiken) haben bei uns weiterhin keine Bedeutung. Eine nennenswerte Risikoausweitung, die über eine Beimischung hinausgeht, ist nicht vorgesehen.

D.5.4. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko der Stadt-Sparkasse Haan besteht aus dem

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko,
- dem Refinanzierungsrisiko,
- dem Terminrisiko,
- dem Abrufisiko sowie dem
- Marktliquiditätsrisiko.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Refinanzierungsrisiko werden als wesentlich definiert. Grundsätzlich zielt die Liquiditätsrisikopraxis auf eine Vermeidung von Liquiditätsengpässen ab. Diesem Ziel dienen Bemühungen, bestehende Einlagen durch eine entsprechende Gestaltung der Kundenbeziehung zu halten, Verfügungsrechte aus optionalen Bestandteilen zu begrenzen und eine ausreichende Diversifizierung der Kundeneinlagen zu gewährleisten. Die Refinanzierungsstruktur der Stadt-Sparkasse Haan ist zum Geschäftsjahresende ausreichend diversifiziert. Kundenbezogene Risikokonzentrationen sind nicht ersichtlich. Refinanzierungsrisiken sind im Geschäftsjahr nicht eingetreten.

Refinanzierungsstruktur in TEUR	31.12.2013
<i>Variabel</i>	
Täglich fällig	187.525
Spareinlagen mit Kündigungsfrist = 3 Monate	93.614
<i>Fest</i>	
Sparkassenbriefe Banken	100.000
Sparkassenbriefe Nichtbanken	92.539
Festgelder vereinbarte Laufzeit bis 1 Jahr	48.751
Festgelder vereinbarte Laufzeit > 1 Jahr	6.015
Spareinlagen mit Kündigungsfrist > 3 Monate	7.214
Nachrangverbindlichkeiten	5.448
Sonstige Einlagen von Banken	1.166
Begebene Inhaberschuldverschreibungen	0
Gesamt	542.272

gemäß Bilanzstatistik

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität wurden Prozesse zur kurz- und mittelfristigen Gelddisposition festgelegt.

Für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko haben wir ein Ampelsystem installiert. Der Schwellenwert für den gelben Bereich liegt bei 1,5, der rote bei 1,3 und somit immer noch weit über dem aufsichtsrechtlich relevanten Wert von 1,0.

An jedem Monatsende im Geschäftsjahr 2013 lag die Liquiditätskennziffer über 2,3 und somit jederzeit oberhalb des aufsichtsrechtlich relevanten Wertes von 1,0. Darüber hinaus werden mindestens vierteljährlich Szenarien simuliert. Die Simulation von Szenarien soll ein transparentes und nachvollziehbares Bild über die Folgen bestimmter Ereignisse zeichnen.

Als zusätzliche Finanzierungsquellen neben dem Kundengeschäft stehen liquide Wertpapierbestände (Liquiditätsreserve im Sinne des Bankenrechts) und Refinanzierungslinien bei verschiedenen Kreditinstituten zur Verfügung. Ein erhöhtes Marktliquiditätsrisiko liegt unverändert nicht vor.

Die Stadt-Sparkasse Haan war analog zum vorangegangenen Geschäftsjahr im gesamten Geschäftsjahr 2013 uneingeschränkt in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen

nachzukommen. Die Zahlungsfähigkeit kann im Hinblick auf die derzeitige Ausstattung mit liquiden Mitteln, die erwarteten kurz- und mittelfristigen Liquiditätszuflüsse sowie die Kredit- und Refinanzierungsmöglichkeiten auch weiterhin als gewährleistet angesehen werden. Es ist jedoch beobachtbar gewesen, dass der Trend zu kurzfristigen Geldanlagen bei unseren Kunden anhält und bei einem erwarteten Zinsanstieg gegebenenfalls mit Mittelabflüssen zu rechnen ist. Im Geschäftsjahr 2013 jedoch ergaben sich aus der Liquiditätssituation Chancen für die Stadt-Sparkasse Haan.

Sollte es dennoch trotz des Frühwarnsystems zu einem Liquiditätsengpass bzw. zur drohenden Illiquidität kommen, so ist ein schriftlich fixierter Notfallplan in Gang zu setzen.

D.5.5. Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist das Risiko von Verlusten aus unzureichenden oder fehlerhaften Systemen und Prozessen, menschlichem oder technischem Versagen sowie externen Ereignissen und umfasst auch Rechtsrisiken aus unzureichenden vertraglichen Vereinbarungen oder Veränderungen von rechtlichen Rahmenbedingungen. Die Einrichtung eines Geschäftsbetriebes ist grundsätzlich mit operationellen Risiken verbunden. Zur Eingrenzung dieser Risiken und zur Vermeidung doloser Handlungen haben wir interne Arbeitsanweisungen und Kontrollverfahren implementiert. Darüber hinaus bestehen für wesentliche betriebsrelevante Sachverhalte schriftlich fixierte Notfallpläne.

Zur Begrenzung von Risiken werden Versicherungen abgeschlossen. Rechtliche Risiken werden durch den Einsatz von Standardverträgen begrenzt.

Die im Geschäftsjahr aufgetretenen Schadensfälle lagen erwartungsgemäß in Summe im historischen Vergleich auf Durchschnitt und wurden zentral in einer Schadensfalldatenbank gesammelt und im Rahmen eines regelmäßigen und anlassbezogenen Reportings an den Vorstand berichtet. Im Zusammenhang mit der Revitalisierung der Hauptstelle sind im Geschäftsjahr 2013 keine besonderen Risiken eingetreten.

Zur ex-ante-Identifizierung möglicher Risikokonzentrationen und Schnittstellenproblemen wird einmal jährlich ein Workshop zur Einschätzung der operationellen Risiken durchgeführt. Ziel dieses Workshops ist die Aktualisierung der bestehenden Risikolandkarte. In der Risikolandkarte sind potenzielle Schadensereignisse mit Eintritts- und Häufigkeitswahrscheinlichkeiten hinterlegt. Mittels dieser Risikolandkarte sind Aussagen zu potenziellen Maximal-Schäden theoretisch möglich.

Neben der internen Sammlung von potenziellen Schadensfällen beteiligen wir uns am Datenpooling-Verfahren der S-Rating und Risikosysteme GmbH. Die Ergebnisse des Datenpoolings werden regelmäßig zur Validierung unserer bestehenden potenziellen Schadensfälle genutzt.

Risikokonzentrationen liegen im Zusammenhang mit operationellen Risiken nicht vor.

Analog zum Vorjahr schätzen wir die Gefahr von Verlusten aus operationellen Risiken im Verhältnis zur Vermögens- und Ertragslage der Stadt-Sparkasse Haan weiterhin als gering ein. Daneben sorgt die Stadt-Sparkasse Haan durch die vorgenannten Maßnahmen dafür, eingegangene Risiken zu begrenzen. Chancen werden im Zusammenhang mit operationellen Risiken nicht gesehen.

D.5.6. Sonstige Risiken

Unter die sonstigen Risiken fallen alle Risiken, die nicht den vorgenannten Risikokategorien zugeordnet werden können.

Im Bereich der sonstigen Risiken sind insbesondere die Planabweichungsrisiken für uns von Bedeutung. Daher beziehen wir verschiedene geplante Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung (z.B. Veränderung von Planwerten des Personalaufwandes) in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung mit ein.

Bezüglich des Risikos aus der Verpflichtung gegenüber der Ersten Abwicklungsanstalt verweisen wir an dieser Stelle auf den Anhang.

Bezüglich der Risiken aus der Übernahme von Aufwendungsersatzansprüchen im Zusammenhang mit der Landesbank Berlin wird auf den Prognosebericht verwiesen.

Analog zum Vorjahr ergab sich im Geschäftsjahr 2013 keine Veränderung der Risikosituation im Bereich der sonstigen Risiken.

D.6. RISIKOKOMMUNIKATION

Der Vorstand der Stadt-Sparkasse Haan ist grundsätzlicher Adressat für sämtliche Berichterstattungen innerhalb der Gesamtbank. Die Risikoberichterstattung ist breit diversifiziert und deckt sämtliche wesentliche Risikoarten ab.

Zentrales Dokument der Risikokommunikation ist der vierteljährliche Risikobericht. Dieser wird in einem internen Risikoausschuss und anschließend im externen Risikoausschuss detailliert mit dem Vorstand besprochen. Anschließend wird dieser mit dem Verwaltungsrat erörtert entsprechend im Protokoll des Verwaltungsrates festgehalten. Der Berichtsturnus des Risikoreports ist je nach Risikosituation von vierteljährlich auf monatlich zu verkürzen.

Durch die Besprechung der Risikosituation sowie der Verteilung des Risikoberichtes an einen ausgewählten Adressatenkreis ist gewährleistet, dass wesentliche Bereiche der Stadt-Sparkasse Haan über die Risikosituation des Hauses informiert sind.

Neben den standardisierten Reportings bestehen Organisationsanweisungen zur ad-hoc-Berichterstattung bei Risikoereignissen von wesentlicher Bedeutung an den Vorstand sowie an den Verwaltungsrat.

Zur jederzeitigen Information des Vorstandes wurden regelmäßig stattfindende Ausschüsse implementiert, in denen aktuelle Entwicklungen und Ereignisse detailliert erörtert werden.

D.7. FAZIT DER CHANCEN- UND RISIKOLAGE

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Stadt-Sparkasse Haan im Geschäftsjahr 2013 weiterhin angemessene Systeme zur Erkennung und Steuerung von möglichen Risiken eingesetzt und diese weiter optimiert hat. Die Verfahren und Instrumente sowie die organisatorischen Voraussetzungen zur Steuerung und Begrenzung der unterschiedlichen Risikoarten werden auch zukünftig kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Ziel ist ein stets aktuelles und effizientes Risikomanagement, das es gewährleistet, alle Risiken frühzeitig zu erkennen und offen zu legen, um so den kontrollierten Umgang mit den Risiken zu ermöglichen und letztendlich die Eintrittswahrscheinlichkeit von Verlusten zu verringern.

Das Konzept der Risikotragfähigkeit hat sich als funktionsfähig erwiesen. Die Risikotragfähigkeit war im gesamten Geschäftsjahr gewährleistet. Die gesamte zur Verfügung gestellte Risikodeckungsmasse wurde im Geschäftsjahr zu keinem Berichtsstichtag weder im Plan- noch im Risikoszenario überschritten.

Nach wie vor zählen die Risiken aus dem Kundenkreditgeschäft zu den wesentlichsten Risiken aber auch zu den wesentlichsten Chancen der Stadt-Sparkasse Haan. Für akute Ausfallrisiken bestehen ausreichende Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die Portfoliostruktur hat sich nicht wesentlich verändert.

Das Beteiligungsportfolio ist bezogen auf die Beteiligungen unverändert, zukünftige Wertberichtigungen sind derzeit nicht auszuschließen. Chancen werden derzeit nicht gesehen.

Aufgrund des sich weiter weitestgehend seitwärts bewegten Zinsniveaus sowie der weiteren Entspannung auf den (internationalen) Finanzmärkten ergaben sich in Bezug auf die Zinsspanne und die Abschreibungsrisiken keine besonderen Risiken, jedoch auch keine besonderen Chancen. Chancen ergaben sich insofern, dass die in den Zinssätzen der Wertpapiere eingepreisten Bonitätsprämien nicht durch Ausfälle kompensiert wurden.

Der anhaltende Trend zu kurzfristigen Geldanlagen bei unseren Kunden führte im Geschäftsjahr zu einer Chance bei der Zinsspannen- und Liquiditätsbetrachtung. Im Falle eines (schnell) steigenden Zinsniveaus besteht jedoch das Risiko einer sinkenden Zinsspanne sowie des Mittelabflusses.

Derzeitig sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar. Die Liquiditätskennzahl bewegt sich im gesamten Geschäftsjahr im grünen Ampelbereich.

Die Belastungen aus operationellen Risiken aufgrund eingetretener Schadensfälle spielten für die Stadt-Sparkasse Haan in 2013 eine untergeordnete Rolle.

In der zusammenfassenden Betrachtung aller Risikokategorien bewerten wir das Gesamtbild der Risikolage auch im Vergleich zum Vorjahr als weiterhin neutral. Nachhaltige, negative und substanzielle Entwicklungen sind nicht erkennbar gewesen. Die Inangasetzung von implementierten Notfallprozessen war im Geschäftsjahr nicht notwendig.

E. PROGNOSEBERICHT

Die nachfolgend beschriebene Prognose für das Folgejahr ist naturgemäß mit Unsicherheiten versehen. Gegenüber den aktuellen Erwartungen kann es somit in der tatsächlichen Entwicklung zu entsprechenden Veränderungen kommen. Im Hause sind Prozesse und Instrumente vorhanden, die es ermöglichen, Abweichungen zu erkennen und notwendige Steuerungsmaßnahmen zu ergreifen.

E.1. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Aufgrund der Kreditnehmerstruktur stellt insbesondere die für Deutschland erwartete Wirtschaftsentwicklung einen wesentlichen Einfluss dar.

Die Ausgangslage für das Jahr 2014 stimmt grundsätzlich positiv. Verschiedene Frühindikatoren weisen auf ein anziehendes Wirtschaftswachstum im Jahresverlauf hin. Insbesondere der ifo Geschäftsklimaindex als auch die Konjunkturerwartungen des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) lassen eine positive Entwicklung im weiteren Jahresverlauf 2014 erwarten. Vor diesem Hintergrund rechnen die deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute für das laufende Jahr mit einer –im Vergleich zu den beiden Vorjahren- deutlicheren Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Produktion. Am zuversichtlichsten ist das ifo-Institut mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,9%. Die Preisentwicklung wird nach Meinung der Marktforscher unter der Zielmarke der Europäischen Zentralbank von knapp 2% bleiben.

Die gesamtdeutsche Entwicklung spiegelt die Entwicklung im Geschäftsgebiet der Stadt-Sparkasse Haan wider. Die IHK Düsseldorf kommt in ihrem Bericht zum Jahresbeginn 2014 über die Konjunktur im Kreis Mettmann zu dem Ergebnis, dass sich die Wirtschaft nun im Aufschwung befindet. Gegenüber der Analyse im Herbst 2013 werden sowohl die Geschäftslage als auch die Perspektiven für das Jahr 2014 als deutlich besser eingeschätzt.

Für das Jahr 2014 kann von einer gedämpften aber noch nicht zweifellos überwundenen Krise gesprochen werden. Auch in der nahen Zukunft werden insbesondere politische Ereignisse dafür Sorge tragen, dass kein ungebrochener Aufwärtstrend ersichtlich sein wird: Unter anderem der Bankenstresstest der EZB steht im Frühjahr 2014 an, die Europawahlen könnten Europa-skeptische Parteien erstarken lassen, die Entwicklungen der jüngst aufgetretenen Krim-Krise sind derzeit nicht vorhersehbar und die erwartete Entscheidung der Gerichte zum Anleihenkaufprogramm der EZB könnten zu hohen Schwankungen und Kursverlusten auf den Aktien- und Rentenmärkten führen.

Der schrittweise Rückzug der US-Notenbank aus ihrem Anleihenkaufprogramm begründet den faktischen Einstieg in den Ausstieg aus der ultra-expensiven amerikanischen Geldpolitik.

Die vorgenannte prognostizierte Entwicklung wird dem deutschen Bankensektor im Aktivgeschäft Möglichkeiten zur Geschäftsausweitung geben. Insbesondere die Finanzierung für den Erwerb von Immobilien wird durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung positiv geprägt werden. Das gewerbliche Kreditgeschäft wird nach unserer Einschätzung insbesondere durch das Inlandsgeschäft getrieben sein. Das Passivgeschäft wird nach unseren Erwartungen auch vor dem Hintergrund der erwarteten geringen Sparquote weiterhin hart umkämpft sein. Dies gilt insbesondere für den Langfristbereich.

E.2. PROGNOTIZIERTE GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG

Wesentlichen Einfluss auf die Strukturen der Aktiva und der Passiva sowie der Ertragslage wird in den kommenden Jahren die Entwicklung der Zinsstruktur darstellen. Nach einer weiterhin flachen Zinsstrukturkurve in 2013 wird von den Marktteilnehmern für das Jahr 2014, auch vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Erwartungen, eine leichte Anhebung der Zinsstrukturkurve prognostiziert.

Wir wollen auch zukünftig im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie unsere Geschäftspolitik beibehalten und die Kernkompetenz im bedarfsorientierten Vertrieb von Finanzdienstleistungen für die Menschen in unserem Geschäftsgebiet beweisen. Dabei ist die ganzheitliche Beratung unserer Kunden im persönlichen Kontakt zu den Mitarbeitern der Schlüssel für eine auch zukünftig positive Geschäftsentwicklung.

Wir erwarten auch für die Folgejahre wieder leichtes Wachstum bei den Wohnungsbaukrediten, da auch ein gestiegenes aber weiterhin relativ geringes Zinsniveau im langfristigen Bereich sowie die Zusammenarbeit mit Vermittlern die Nachfrage positiv beeinflussen sollte. Auch bei den Firmenkunden erwarten wir vor dem Hintergrund der prognostizierten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in den nächsten Jahren ein erkennbares Wachstum.

Im Zuge der anstehenden und sich in 2014 weiter konkretisierenden Anforderungen von Basel III richten wir uns auf eventuell notwendige strukturelle Veränderungen unseres Wertpapierbestandes ein.

Wir gehen davon aus, dass der durch Basel III eingeläutete (Konditionen-)Kampf für mittel- bis langfristige Kundeneinlagen langsam anziehen wird. Aufgrund dieser aufsichtsrechtlich getriebenen Entwicklung sowie des voraussichtlich anhaltenden relativ niedrigen

Zinsniveaus erwarten wir insbesondere für das kommende Geschäftsjahr einen weiteren Passivtausch von klassischen (Spar)-Einlagen und Einlagen mit fester Laufzeit in kurzfristige Anlagen. Wir werden unsere attraktiven Produkte sowie unsere Kundennähe nutzen, um den Bestand der Kundeneinlagen für die Folgejahre auf dem aktuellen Niveau zu halten. Zur Refinanzierung unseres langfristigen Kundenkreditgeschäftes werden wir bei der entsprechenden Liquiditätssituation ggf. institutionelle Gelder aufnehmen.

Insgesamt erwarten wir vor dem Hintergrund der strategisch gewollten Reduzierung der Wertpapiereigenanlagen in den nächsten Jahren eine leicht sinkende bis konstante Bilanzsumme.

Der Zinsertrag aus dem Kundengeschäft wird trotz eines prognostizierten Kreditwachstums nach aktuellen Hochrechnungen nicht proportional zu diesem gesteigert werden können, da das Neugeschäft auf einem geringen Zinsniveau den Ertrag von auslaufenden und fälligen Darlehen mit zumeist über Marktniveau liegenden Zinssätzen kompensieren wird. Der Ertrag aus unseren Wertpapiereigenanlagen wird deutlich sinken.

Aufgrund des weiterhin sehr geringen jedoch prognostiziert steigenden Zinsniveaus erwarten wir einen leicht steigenden Zinsaufwand (inkl. Zinsergebnis aus Derivaten). Gegebenenfalls werden wir zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos außerbilanzielle Zinsswap-Geschäfte mit geeigneten Kontrahenten durchführen.

Das Provisionsergebnis wird sich in den nächsten Jahren auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2013 bewegen und gegebenenfalls leicht gesteigert werden können. Im Kundenwertpapiergeschäft wird der Vertrieb weiter intensiviert, vorhandene Kundenpotenziale sollen auch durch die erfolgte Einführung einer Private-Banking-Abteilung noch besser genutzt werden. Wir gehen hier von einer Steigerung der Erträge aus.

Inwieweit Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der Revitalisierung der Hauptstelle unsere vertrieblichen Ziele behindern könnten, ist nicht vorherzusehen.

Aufgrund der anstehenden Tarifierhöhung wird auf der Aufwandsseite beim Personalaufwand eine deutliche Steigerung erwartet. Inwieweit auch durch aufsichtsrechtliche neue Anforderungen ein erhöhter Personalbedarf besteht, bleibt abzuwarten. Im Zuge eines aktiven Sachkostenmanagements werden wir laufend erhöhte Anstrengungen zur Optimierung unserer allgemeinen Verwaltungsaufwendungen vornehmen. Für das Geschäftsjahr 2014 sind nicht unwesentliche Aufwendungen aus Maßnahmen im Zusammenhang mit der Revitalisierung der Hauptstelle zu erwarten. Wir gehen davon aus, dass die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen ohne Maßnahmen im Zusammenhang mit der Hauptstelle sich in den nächsten Jahren auf Verbandsdurchschnitt bewegen werden.

Inwieweit im Jahr 2014 Aufwendungen im Zusammenhang mit dem europäischen Einlagensicherungssystem anfallen werden, bleibt abzuwarten.

E.3. PROGNOTIZIERTE RISIKO- UND CHANCEN-ENTWICKLUNG

Oberstes Ziel unserer Kredit- und Risikopolitik ist nach wie vor ein qualitatives Wachstum zur Stärkung unserer Marktanteile und Steigerung der Ertragspotentiale bei auskömmlichen Risikokosten. Die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen bei einzelnen Unternehmen unseres Kundenkreditportfolios besteht hierbei als Geschäftsrisiko. Für die Folgejahre werden wir unsere risikoorientierte Kreditpolitik weiterführen und Risiken mit vertretbarem potenziellem Schaden akzeptieren.

Für das Geschäftsjahr 2014 streben wir eine weitgehende Beibehaltung der derzeit ausgewogenen Branchen-, Größenklassen- und Risikoklassenstruktur unter Einhaltung der Schwellenwerte unseres Kreditportfolios an. Soweit aus dem Frühwarnsystem oder den regelmäßigen Risikoberichten erhöhte oder besondere Risiken in einzelnen Branchen oder Größenklassen erkennbar sind, werden wir im Einzelfall geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten.

Wir gehen daher nicht von Bewertungsergebnissen im Bereich des Kundenkreditgeschäfts aus, die oberhalb des historischen Durchschnittes der Stadt-Sparkasse Haan liegen. Unser Frühwarnsystem zur Früherkennung von Kreditrisiken werden wir laufend optimieren.

Unsere Wertpapiereigenanlagen der Liquiditätsreserve werden auch in den Folgejahren den Schwankungen der Kapitalmärkte ausgesetzt sein. Aufgrund der geschäftspolitisch angestrebten Verringerung des Anteils unserer Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme erwarten wir für das Jahr 2014 nur im Falle eines stark ansteigenden Zinsniveaus und/oder einer deutlichen Spread-Ausweitung überdurchschnittliche Belastungen aus dem Wertpapiergeschäft. Unsere diesbezügliche Erwartung hängt auch maßgeblich von den weiteren in Abschnitt E.1 dargestellten politischen Entwicklungen und der Wiedergewinnung des Vertrauens der Anleger in die europäischen Staaten ab.

Im Zusammenhang mit unseren im Bestand befindlichen Beteiligungen sehen wir Risiken. Es ist nicht auszuschließen, dass bezüglich unserer (indirekten) Beteiligung an der Landesbank Berlin weitere Abschreibungen notwendig werden können. Sofern der Restrukturierungsprozess der Landesbank Berlin nicht planmäßig verläuft, so ist auch für die Stadt-Sparkasse Haan zukünftig mit Zahlungen aus vertraglich vereinbarten Aufwendungsersatzansprüchen in tragbarer Größenordnung zu rechnen. Darüber hinaus hängt der Wertansatz der Beteiligung der Stadt-Sparkasse Haan am RSGV maßgeblich von der Entwicklung der Vermögensgegenstände des RSGV ab.

Der Sparkassensektor insgesamt steht 2014 vor großen Herausforderungen. Inwieweit die wirtschaftlichen Schwächen einzelner Landesbanken sowie einzelner Sparkassen zu Belastungen für die Stadt-Sparkasse Haan führen können, bleibt abzuwarten.

Das Zinsspannenrisiko wird bei einer - entgegen der Erwartungen - schnell steigenden Zinsstruktur Einfluss auf den Zinsüberschuss haben.

Die Stadt-Sparkasse Haan verfügt über ausreichende Liquidität. Im Falle eines potenziellen und nicht erwarteten Liquiditätsengpasses stehen der Stadt-Sparkasse Haan auch zukünftig ausreichend Spielräume zur Liquiditätsbeschaffung zur Verfügung.

Die Stadt-Sparkasse Haan wird die im Zuge von Basel III anstehenden Anforderungen an die Liquidität und das Eigenkapital eng begleiten. Wir gehen von einer deutlich über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegenden Solvabilitäts- und Liquiditätskennziffer aus.

Auch für die Folgejahre sehen wir keine besonderen, bankuntypischen operationellen Risiken. Im Zeitraum der Revitalisierung der Hauptstelle sind jedoch erhöhte operationelle Risiken nicht auszuschließen.

Bezüglich des Risikos aus der Verpflichtung gegenüber der Ersten Abwicklungsanstalt verweisen wir an dieser Stelle auf den Anhang.

Wir werden das bestehende Risikomanagementsystem weiter optimieren und das Risikodeckungspotential sowie die Risikodeckungsmasse weiter risikogerecht einsetzen. Die Steuerung der Risiken wird durch geeignete Instrumente und Verfahren kontinuierlich weiterentwickelt, um den kontrollierten Umgang mit Risiken zu gewährleisten und die

Eintrittswahrscheinlichkeit von Verlusten zu minimieren. Angesichts der von uns getroffenen Sicherungsmaßnahmen und der Überwachungssysteme ist keine nachhaltige negative substanzielle Entwicklung erkennbar.

E.4. AUSBLICK

In der Gesamtbetrachtung hängt das für das Folgejahr erwartete Betriebsergebnis vor und nach Bewertung maßgeblich von der Umsetzung der Wachstumsstrategie im Kundenkreditgeschäft, der unter E.1 dargestellten politischen Entwicklungen sowie der daraus resultierenden Entwicklung des Zinsniveaus ab.

Im Falle eines Eintrittes unserer Wachstumsstrategie und unserer Zinserwartung, ist mit einem weitestgehend konstanten Zinsergebnis zu rechnen. Wir sind uns bewusst, dass die (internationalen) Ereignisse der letzten Jahre einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Rahmenbedingungen im Bankgeschäft hatten und haben werden. Es ist derzeit nicht auszuschließen, dass mit einer mittelfristigen Perspektive weitere Ereignisse und regulatorische Reaktionen Einfluss auf die strategischen Ziele der Stadt-Sparkasse Haan haben können.

Trotz einer erwarteten guten wirtschaftlichen Entwicklung unseres Geschäftsgebietes sowie eines erwarteten aktivischen Kundenvolumenwachstums ist für das Geschäftsjahr 2014 im Falle eines schnell steigenden Zinsniveaus eine deutlich geringere Zinsspanne und ein negativer Bewertungsbedarf für unsere Wertpapiereigenanlagen in einem tragbaren Umfang zu erwarten. Im Falle einer weiteren Seitwärtsbewegung des Zinsniveaus ist mit einem konstanten bis leicht fallenden Betriebsergebnis zu rechnen. Wir erwarten eine konstante bis leicht steigende Cost-Income-Ratio.

Die Wertentwicklung unserer Wertpapieranlagen hängt maßgeblich von den Entwicklungen an den Kapitalmärkten und den unter Abschnitt E.1 dargestellten politischen Entwicklungen ab.

Basierend auf unseren Simulations- und Stresstest-Ergebnissen werden wir auch vor dem Hintergrund unserer Marktposition und unserer Geschäfts- und Kundenstruktur in dem nächsten Jahr ein positives Ergebnis erzielen, unser Eigenkapital auch vor dem Hintergrund der Änderungen durch Basel III stärken und den öffentlichen Auftrag erfüllen können.

Haan, den 12. März 2014